

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Dr. Markus B ü c h l e r (GRÜ):

„Wie viele stationäre Blitzer gibt es durch die zum 1. Mai 2020 erfolgte Flexibilisierung des Einsatzes stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen durch Gemeinden, Zweckverbände und gemeinsame Kommunalunternehmen inzwischen innerorts in Bayern (bitte gegliedert nach Regierungsbezirken angeben) und welche Maßnahmen werden unternommen oder sind geplant, um die Gefahren überhöhter Geschwindigkeit auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften und Bundesautobahnen im Freistaat durch Geschwindigkeitsmessung und -kontrolle zu reduzieren?“

Staatssekretär Gerhard E c k antwortet:

Zur Frage der stationären Geschwindigkeitsmessanlagen der Kommunen wird auf die als Anlage beigelegte Übersicht verwiesen. In Ziffer 1 sind die uns bekannten Standorte stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen der Kommunen gelistet und in Ziffer 3 werden deren Planungen der nächsten fünf Jahre zusammengefasst.

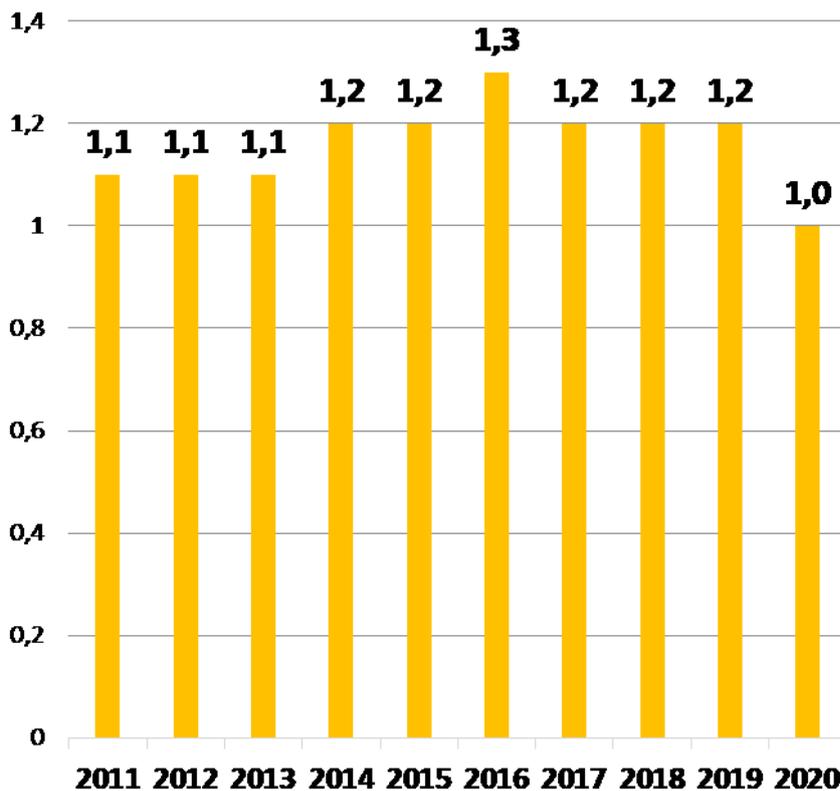
Zur zweiten Frage dürfen wir zunächst festhalten, dass die Bayerische Polizei seit Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf die Geschwindigkeitsüberwachung legt.

Dabei ist die Bayerische Polizei mit modernster Geschwindigkeitsmesstechnik ausgestattet. Allein in den Jahren 2019 und 2020 wurden über 3,4 Millionen Euro in die Messtechnik investiert. Zuletzt wurden für die bayerischen Polizeipräsidien teilstationäre Geschwindigkeitsmessanlagen beschafft, aber auch Laserhandmessgeräte erneuert.

Durch die jährliche Teilnahme am bundesweiten Blitzmarathon sowie weitere Schwerpunktmaßnahmen und ganzheitliche Kontrollen unserer Bayerischen Polizei im täglichen Streifendienst konnte die Zahl der Verkehrstoten deutlich reduziert werden: 147 Menschen starben 2020 bei Geschwindigkeitsunfällen, also ein Rückgang um fast die Hälfte (- 47,1 %) verglichen

mit 2011 (278). Dennoch ist zu schnelles Fahren weiterhin die Unfallursache Nummer eins für tödliche Verkehrsunfälle.

Im folgenden Diagramm ist die Entwicklung der von der Bayerischen Polizei festgestellten Geschwindigkeitsverstöße in Millionen dargestellt:



Zur weiteren Reduzierung der Gefahren überhöhter Geschwindigkeit auf Landstraßen außerorts und Autobahnen sind im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms 2030 folgende Maßnahmen angedacht:

Die polizeilichen Geschwindigkeitskontrollen von Kfz-Führenden werden fortgesetzt. Auch am bundesweiten Blitzmarathon hält die Bayerische Polizei weiterhin fest. Ein Schwerpunkt der Geschwindigkeitskontrollen liegt auf den Landstraßen. Hier ist beabsichtigt, landesweite polizeidienststellenübergreifende streckenbezogene Geschwindigkeitsüberwachungsaktionen einzuführen.

Bei der Geschwindigkeitsüberwachung wird zudem der Einsatz von teilstationären Geschwindigkeitsmessanlagen intensiviert. Darüber hinaus laufen aber auch die Planungen zur stationären Geschwindigkeitsüberwachung im Zusammenhang mit verschiedenen Bauprojekten, u. a. Frankenschnellweg, Kramertunnel und Englischer Garten. Ebenso schreitet die Bayerische Polizei konsequent gegen aggressives Fahrverhalten und illegale Fahrzeugrennen ein.

Zudem werden in unfallauffälligen Streckenabschnitten, vor allem auf Landstraßen, die strassenbaulichen und verkehrstechnischen Rahmenbedingungen sowie die Verkehrsregelung überprüft und ggf. angepasst.

In den Folgejahren startet das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr eine landesweite Sonderuntersuchung zu Überholunfällen auf Landstraßen und analysiert den Straßenbestand im Hinblick auf die Überholunfälle. Insbesondere werden die Überholsichtweiten geprüft und ggf. an die jeweils örtlich gegebenen Verhältnisse angepasste Abhilfemaßnahmen veranlasst.

Darüber hinaus verstärkt die Bayerische Polizei ihre Präventionsarbeit zu den Hauptunfallursachen mit umfassenden Kampagnen und nutzt hierfür verstärkt soziale Medien und neue Formate.